

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erstausgabe am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Nachschneide- und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag
22
Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschneide- und Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 9.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 30 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 49.

43. Jahrgang

Der Entwurf der vorläufigen Verfassung.

Weimar, 16. Febr. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß etwa gegen Mitte der Woche der neue Entwurf der vorläufigen Verfassung vom Kabinett an die Nationalversammlung gegeben wird, so daß Ende dieser, spätestens Anfangs nächster Woche die Beratungen beginnen könnten. In süddeutschen Abgeordnetenkreisen, die in enger Fühlung mit ihren Vertretern im Staatsauschuß stehen, wird erzählt, daß nach dem vorläufigen Stand der Beratungen die Einrichtung des Staatshauses als selbständige Kammer neben dem Volkshaus nicht beibehalten werden soll. An die Stelle des Staatshauses tritt ein bundesrätähnliches Gremium, das voraussichtlich die Bezeichnung Reichsrat führen wird und eine Vertretung der Regierungen der deutschen Einzelstaaten darstellt. Die Verhandlungen dieses Reichsrates sollen öffentlich sein. Die Entwürfe, die von diesem veränderten Bundesrat abgelehnt werden, gehen an die Volkskammer zurück. Im Falle nicht erzielter Uebereinstimmung entscheidet das Referendum. In dem neuen Entwurf sind die Kompetenzen des Reiches weniger scharf umgrenzt als es in dem ursprünglichen Entwurf des Reichsministers Preuß der Fall ist.

Die neuen Steuern.

Die Kriegsteuerentwürfe werden bekanntlich dem Staatshaushalt in der nächsten Zeit zugehen. Es ist anzunehmen, daß noch gewisse Änderungen und Ergänzungen vorgenommen werden. Außerdem kommt noch eine Kapitalrentensteuer in Betracht, die das Einkommen aus dem Kapitalvermögen, Renten, Obligationen, Hypotheken und dergleichen mit einer besonderen Steuer belegt. Es ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß eine Kreiseinkommensteuer eingeführt werden wird, die aber nur die ganz großen Vermögen erfassen wird. Man hat sie wohl als eine Art Zusatzsteuer zu den Steuern der Einzelstaaten angesehen. Vor allem kommt eine neue große einmalige Vermögensabgabe. Sie wird leider auch recht kleine Vermögen, wenn auch mit geringen Beträgen, erfassen, wird aber bei großen Vermögen bis zu sehr hohen Höhen steigen. Es steht noch nicht fest, innerhalb welchen Zeitraums die Abgabe erhoben wird, ob man sie auf eine Reihe von Jahren oder auf eine kurze Zeit verteilen wird. Schließlich wird eine Reichsabgabebewertung herauskommen, die die Verteilung der Steuern herbeiführen will und verhindern soll, daß sich manche der Steuerpflichtigen in Lasten der anderen entziehen können. Die einmalige Abgabe vom Vermögen wird in Kriegsanleihen geleistet werden können. Man erwartet von ihr eine immerhin nennenswerte Abtragung der Kriegsschuld und hofft, die Zinsen der noch verbleibenden Schuld so begleichen zu können.

Lebensmittel nur gegen Barzahlung?

Die „B. Z. a. M.“ behauptet, die Entsende-Vertreter hätten erklärt, an Deutschland Lebensmittel nur gegen sofortige Barzahlung liefern zu wollen. In Spa wurden neue Anmachungen über weitere Lebensmittellieferungen von 235 000 Tonnen zum Preise von ungefähr 11 1/2 Millionen Pfund Sterling, nach dem heutigen Kurs fast 400 Millionen Mark, getroffen. Die Finanzierung dieses Kaufes beschäftigt zur Zeit die beteiligten Stellen. Die Zahlungsmittel sollen durch Aufbarmachung der noch im Ausland befindlichen ausländischen Werte und durch gesteigerte Ausfuhr von Rohstoffen und Waren beschafft werden. Die Verhandlungen darüber laufen weiter.

Der Gemeinderat von Mülhausen an die Nationalversammlung.

Mülhausen, 18. Febr. Auf Vorschlag des ehemaligen Landtagsabgeordneten Herrn Eduard Drumm wurde im Gemeinderat Mülhausen folgender Antrag einstimmig freudig aufgenommen: „In völliger Einklang mit der gesamten Bevölkerung Mülhausens weist die städtische Kommission den von der in Weimar tagenden Versammlung an Elsaß-Lothringen gerichteten brüderlichen Gruß mit Verachtung ab und erinnert Herrn David sowie die Nationalversammlung an die Plünderungen, Grausamkeiten und Verbrechen, die Elsaß-Lothringen unter der deutschen Regierung und während des Krieges erleiden mußte. — Die Volksstimme ist ja laut geworden, als unsere Befreier, denen wir abermals unsern Gruß und unsern innigsten Dank senden, im ehemaligen Reichsland eingetreten sind.“

Das Armeekommando und die Ernährungslage.

Mainz, 19. Febr. Nach Mitteilungen, die an Herrn General Mangin, Kommandant der 10. Armee, gemacht worden sind, nehmen die Mengen Lebensmittel, die nach den Vorschriften des Ernährungsamtes und den Anordnungen der Kommunalverbände von den Gemeinden an die Stadt Mainz abgegeben werden müssen, ständig ab.

Diese Beobachtung bezieht sich besonders auf die Lieferung von Milch; sei es Vollmilch für die kleinen Kinder, die schwächeren Frauen, die Krankenhäuser, oder Magermilch für die anderen Abnehmer.

Der tägliche Bedarf der Stadt Mainz beträgt 13 bis 14 000 Liter. Während die Stadt früher ungefähr 40 000 Liter erhielt, sind die Lieferungen, die für den Zeitraum von Oktober 1917 bis Februar 1918 13 bis 14 000 Liter betrugen, in demselben Zeitraum von Oktober 1918 bis Februar 1919 auf 10 000 Liter gefallen. Es fehlen also 3 bis 4000 Liter. Dieser Zustand ist sehr ernst, da es sich besonders um die Ernährung der Kinder handelt.

Eine Menge verschiedener Umstände hat diesen erheblichen Rückgang in der Milchproduktion hervorgerufen. Es ist aber bestimmt, daß dieser Mangel nicht sein dürfte und daß er auf das Fehlen der Ueberwachung und Kontrolle von Seiten der verschiedenen, für die Verpflegung verantwortlichen Behörden zurückzuführen ist.

Herr General Mangin hofft, daß es genügen wird, die verschiedenen verantwortlichen Behörden auf die unheilvollen Folgen der jetzigen Zustände für einen großen Teil der Bevölkerung aufmerksam zu machen, damit Abhilfe geschaffen wird durch eine genauere Befolgung der Vorschriften und besonders durch eine wirkungsvollere Kontrolle. Er appelliert an die gegenseitige Verantwortlichkeit der Bevölkerung.

Durch Mitteilung dieser Tatsachen an die Bevölkerung, besonders derjenigen der Stadt, bringt Herr General Mangin noch außerdem zur Kenntnis, daß er den Vorsitzenden des Kommunalverbandes der Provinz Rheinhesen gewarnt hat, daß er nicht zögern wird, gegen die verantwortlichen Behörden Zwangsmassnahmen zu ergreifen, falls die an die Stadt Mainz zu liefernden Milchmengen dem festgesetzten Bedarf und den Liefermöglichkeiten der Gemeinden nicht entsprechen würden.

Abzug der Griechen aus Gölitz.

Berlin, 20. Febr. Das griechische Armeekorps in Gölitz wurde am Dienstag über Jüme nach Griechenland unter der Leitung amerikanischer Offiziere abtransportiert.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 22. Febr. Vorgestern wechselten in hiesiger Gegend wieder die Besetzungstruppen. In Königstein rückten in der Hauptsache Mannschaften des 105. Inf.-Regts. am Nachmittag unter den Klängen der Regimentskapelle und mit der Regimentsfahne ein anstelle des 139. Inf.-Regts., das vorher von hier abgerückt war, nach dem es seit dem 12. Januar hier sein Stabsquartier hatte. Auch über die Mannschaften dieses Regiments sind ebenso wie über das vorhergegangene Regiment 287 Klagen nicht bekannt geworden.

* Am kommenden Montag feiert Herr Philipp Ragenbach von hier sein 25jähriges Dienstjubiläum als städt. Beamter. Der Jubilar, der in den Jahren 1874—1876 beim 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 diente, ist bei seiner Behörde, seinen Kameraden und Bürgern eine allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit. Seines vorgerückten Alters ungeachtet hat er auch während des Krieges, wo an die Tätigkeit der Beamten die größten Anforderungen gestellt wurden, seinen Dienst treu und gewissenhaft erfüllt. Dem Vaterland stellte er während des Krieges 4 Söhne zur Verfügung, von denen 3 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet aus dem Felde zurückgekehrt sind. Möge es ihm vergönnt sein, daß noch lange Jahre seine Kräfte der Stadt zum Nutzen der Allgemeinheit erhalten bleiben.

* Unteroffizier Anton Fischer, seit Juni v. Js. internerter Kriegsgefangener in der Schweiz, hat dieser Tage dort seine Prüfung als Schreinermeister bestanden. Es waren zehn Kameraden, welche gleichzeitig sich entschlossen hatten, der Meisterprüfung zu unterziehen. Nach vorangegangenen dreimonatlichen Vorbereitungskursus in Luzern wurden die Feldgrauen von der aus Konstanz

herübergekommenen deutschen Kommission geprüft. Fischer, der schon in seinem Vater Herrn Josef Fischer hier einen tüchtigen Lehrmeister hatte und bereits vor seiner Einberufung 1914 die Gesellenprüfung bestand, erhielt die Aufgabe als Meisterstück einen Bücherschrank anzufertigen. Er löste die ihm gestellte Aufgabe glänzend, denn unter den zehn Kameraden, die gemeinsam eine Wohnzimmereinrichtung herzustellen hatten, wurde Fischer die zweitbeste Note zuerkannt. Unter so eigenartigen Verhältnissen, wie Herr Anton Fischer, hat wohl noch kein Königsteiner Meister seine Prüfung bisher gemacht. Allgemeine Anerkennung und Achtung dürfte sich das jüngste Glied der Junst aber auch in der Heimat damit erworben haben. Die inzwischen eingeleiteten Verhandlungen, um seine alsbaldige Rückkehr zu ermöglichen, sind hoffentlich von Erfolg begleitet.

* Der Kurs der Mark. Der kommandierende General der französischen 10. Armee hat am 8. Februar 1919 bekanntgegeben, daß der Kurs der Mark auf 62 Centimes (zweiundsechzig Centimes) vom 8. Februar 1919 ab festgesetzt ist.

* Erhöhung der Frachtsätze im Güterverkehr. Nach einer behördlichen Mitteilung werden auf Grund der Ermächtigung der preussischen Regierung, vorbehaltlich der Genehmigung durch die gesetzgebende Körperschaft, die jetzt bestehenden Frachtsätze für den Güter- und Tierverkehr auf den preussisch hessischen Eisenbahnen vom 1. April 1919 an um 60 v. H. erhöht.

* Angliederung der Gemeinde Steinbach i. L. Mit Genehmigung des Oberbefehlshabers der französischen 10. Armee ist die vor der Befähigung zu dem Kreise Offenbach gehörige Gemeinde Steinbach i. L. mit Rücksicht auf die Befähigung bis auf weiteres in allen Angelegenheiten der Verwaltung und der Versorgung dem Kreise Mainz angegliedert.

* Die Fahrbefehlagnahme wieder aufgehoben. Die Befehlagnahme von Fässern, Kübeln, Bottichen und ähnlichen Gebinden wird mit Wirkung vom 16. Februar aufgehoben.

* Auszahlung von Heeres- usw. Bezügen. Die Empfänger der Heeres-, Marine- und Schutztruppenbezüge werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der nächsten Zahlung außer der Quittung die amtliche Bescheinigung und, soweit vorgeschrieben, auch die Einkommenserklärung mitzubringen ist. Der Betrag wird nur gegen Vorlegung der amtlich beglaubigten Bescheinigung gezahlt. Soweit die Empfänger keine Vordrucke für die amtlichen Bescheinigungen und Einkommenserklärungen haben, können dieselben am Posthalter abgefordert werden. Zahlung 26. Februar.

* Hochzeitsnacht im Spritzenhause mußten in dem vom Feinde besetzten Waterborn im Rheinland zwei Neuvermählte feiern, die im Eifer des Hochzeitschmauses nicht an die Polizeistunde gedacht hatten. Als sie nach 10 Uhr abends die Straße betraten, um dem neuen Heim zuzuwandern, wurden sie von der erbarmungslosen Patrouille festgenommen und eingesperrt.

* Der Rheinländer in französischer Beleuchtung. Im Pariser „Intransigeant“ gibt Pierre Mac Orlan seine Eindrücke wieder, die er bei einem Besuch des besetzten Gebietes am Rhein und der Pfalz empfangen hat. Er sagt u. a.: „Man denke sich bloß eine französische Stadt in derselben Lage, und das Resultat wird sich verzeichnen sein. Es gereicht unserer Rasse zur Ehre, so zu sein, man muß es jedoch den Rheinländern nicht übel nehmen, wenn sie uns zulächeln, statt uns heimlich zu grinsen, oder was noch einfacher ist, uns passiven Widerstand entgegenzusetzen, welchen man in den wenigsten Fällen bestrafen kann. — Die einheimische Rasse ist, um mich wie ein Seemann der indischen Kompanie auszudrücken, sanft, neigt zu Vergnügungslust und ist in ständiger Schmachungen und Beleidigungen auf alles, nur nicht das, was das Essen anbetrifft, zu vergessen. Man ist in Mainz sehr lustig, ebenso wenn man nach Koblenz über Bingen, Bacharach, Caub und Boppard fährt, kann man an den Tischen hinter einer Reihe leerer Gläser überall sehr lustige Gesichter sehen. — Man hat öfters das Wort Platttheit ausgesprochen, um diesen Begriff zu kennzeichnen. Meiner Ansicht nach ist dieser Ausdruck nicht sehr richtig. Der Rheinländer ist eben so beschaffen. Er ist unfähig, den Schmerz zu ertragen, und zieht ein gutes Essen auf dem Tisch und eine gut geheizte Stube jeder anderen Lebensweise vor. Die Kriegskosten und das Leben während des Krieges scheint nicht sein Ideal gewesen zu sein. Glaubt mir, sie haben bei

den Klängen unserer Trompeten ein Symbol erkannt, welches ihnen bald wieder Ueberflut bringen wird. Man merkt es sehr genau, daß dieses reiche und prächtige Land, welches in Sang und Klang dahinfließt, nur darauf wartet, noch die goldene Zeit der großen Reifen kennen zu lernen. In seiner heiteren Sinnesart und als Kaufmann wird er anstandslos seine Kriegsgelüste bezaubern; man ist hier nicht in Preußen; es fehlen noch einige Kilometer. Es ist das Besitztum des Rheins, wo die alten Winzer wohnen, welche halb Gott, halb braver Mann und in manchen Stunden ein wenig Heiden sind und die schon so viel Menschen gesehen haben, daß sie die Guten nicht mehr von den Schlechten unterscheiden können."

Von nah und fern.

Homburg v. d. H., 19. Febr. Ein hiesiger russischer Aukgast setzte für das Wiederfinden eines Brillantringes 1000 Mark Belohnung aus. Ein armer Teufel hatte das Glück, den Ring zu finden und bekam richtig seine 10 Blauen.

Höchst, 21. Febr. Eine bedeutende Vermehrung der hiesigen Besatzungstruppen kündigt der Magistrat heute in einer Bekanntmachung an, in der die Bürgerschaft zur Bereitstellung weiterer Offiziers- und Mannschaftsquartiere aufgefordert wird, da die vollständige Unterbringung der Truppen in Massenquartieren nicht möglich ist.

Niederrhein, 20. Febr. Bei einer gestern hier stattgefundenen Grundstücksversteigerung wurden im Durchschnitt für den Morgen 7500 Mark gelöst, ein Zeichen, daß die Landwirtschaft noch lohnend ist. Nicht nur Landwirte durften sich des Erwerbs erfreuen, auch Arbeiter hatten sich in großer Zahl mit ernstlichen Kaufabsichten eingefunden. Ein lebhaftes Bieten begann und selbst Sprünge um 1000 Mark schreckten die Liebhaber nicht ab, denn jeder sagte sich: in Grundbesitz ist dein Geld am besten angelegt. Die meisten der angebotenen Grundstücke hat jedoch Herr Bädermeister Wagner von hier ersteigert.

Frankfurt, 17. Febr. Zur Vinderung der Not und Ausfuhrung von Notstandsarbeiten in Frankfurt und Homburg hat die deutsche Waffenstillstandskommission in Spaß bei den Alliierten beantragt, aus den besetzten deutschen Gebieten größere Mengen von Baumaterialien nach diesen beiden Städten ausführen zu dürfen. — Der soeben aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Feldunterarzt Kunz aus Badesheim (Oberhessen) stürzte in einem hiesigen Restaurant die nach dem Abort führende Treppe so unglücklich hinab, daß er tot liegen blieb. Kunz erwarb sich als erster deutscher Feldunterarzt das Eisenerz Kreuz erster Klasse. — Auf dem Bahnhof Wittenberg erregten mehrere Frankfurter ob ihrer gewaltigen Leibesfülle großes Aufsehen. Man unterzog sie einer näheren Untersuchung und fand, zwischen Weste und Hemd verborgen, Speck, Wurst und Butter in diesen Aufschlägen auf dem Busen liegen. Nebenbei führten die Herren in Schließförmchen 26 Pfund Butter, 150 Pfund Fleisch, 250 Pfund Weizenmehl und Grieß, 72 Eier und andere leckere Dinge. Die Frankfurter fuhren sehr „mager“ in die Heimat zurück.

Wiesbaden, 19. Febr. Gestern beschlagnahmte die Polizei in einer Reihe hiesiger Geschäfte die dort lagernden Lebensmittel, als: Speck, Fleisch, Wurst, Butter, die man zu hohen Preisen feilbot.

Wiesbaden, 19. Febr. Französische Lebensmittel an Eisenbahnen. Die Eisenbahnbeamten erhielten in diesen Tagen durch die französischen Besatzungstruppen zum ersten Male Lebensmittelzulagen und zwar pro Person: 1/2 Pfd. Schweinespeck, 1 Pfund Rindfleisch und 1/2 Pfund Reis. Die Zulagen sollen in Zukunft allwöchentlich gewährt werden.

Mainz, 20. Febr. Schamloser Wucher. Kostbare Lebensmittel kann man zurzeit bei einem Rundgang durch Mainz in den Schaufenstern ausgestellt sehen. Hochfeine Blutwurst, marlenfrei, das Pfund für 16 Mark, Leberwurst zu 10.40 Mark, Stollen sind im Pfund für 6 Mark und kleines Zudeckgebäck für 8.80 Mark zu haben. Äpfel kann man das Pfund für 2.76 Mark, 3 Mark und 4 Mark erhalten, während dünne Zwetschen 5 Mark kosten. Kakaoöl kann man für 28 Mark pfundweise kaufen und Tabak für 14 Mark, 20 Mark, 24 Mark. Um den Käufern die Sache genießbarer zu machen, sind die Preise in Viertelpfund notiert. Wer alle diese Dinge erwirbt und sich noch nicht eingeweicht genug fühlt, der kann noch ein Stückchen „Reinseife“ für 6.30 Mark und Toilettenseife für 5 Mark, 7 Mark usw. für gute Worte bekommen.

Karlsruhe, 18. Febr. Das Großherzogliche Palais in der Herren- und Kriegsstraße und das Markgräfliche Palais am Rondellplatz, die durch die Revolution in Nationaleigentum übergegangen sind, werden in ein Volkshaus für Vorträge, Versammlungen und Volksbibliothek umgewandelt werden.

Triest, 19. Febr. Die Zahl der Opfer bei dem Eisenbahnunglück ist größer, als anfangs vermutet worden war. Von den 450 Soldaten, die sich in den Waggons befanden, ist kaum die Hälfte gerettet worden.

Tosio. Im Alter von 80 Jahren ist der japanische Feldmarschall Yamagata gestorben, der als Soldat und Staatsmann um die Begründung der Großmachstellung seines Vaterlandes sich hervorragende Verdienste erworben hat.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 20. Februar d. J. werden die Drischotten, nach denen der Verkehr mit dem Personalausweis gestattet ist, nochmals wie folgt bekannt gegeben:

Altenheim, Cronberg, Ehlhatten, Eppenhain, Eppstein, Falkenstein, Fischbach, Glashütten, Gornau, Königstein, Kellheim, Mammolshain, Neuenhain, Niederems, Niederhöchst, Niederreienberg, Oberhöchst, Oberems, Oberreienberg, Ruppertsheim, Seelenberg, Schloßborn, Schneidhain, Schönbach, Schwalbach, Stierstadt, Weiskirchen, Wülfels.

Königstein im Taunus, den 21. Februar 1919.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Die Erneuerung der Lauf-Conduits für das besetzte Gebiet für Arbeiter und Angestellte findet am Sonntag den 23. Februar 1919, zwischen 10—11 Uhr vormittags im Rathaus, Zimmer Nr. 1, statt.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Brennstoff-Ausgabe.

Am Montag, den 24. d. Mts., werden die Kohlenarten für die Inhaber der Nr.

1—150 vormittags von 1/8—1/9 Uhr

151—300 " " 1/9—1/10 "

301—450 " " 1/10—1/11 "

451—600 " " 1/11—1/12 "

601—800 " " 1/12—12 "

abgestempelt. Und zwar erhält jede Familie vier Zentner Braunkohlenbriketts.

Die Ausgabe des Brennstoffes erfolgt bei der Firma

Joh. Kowald Söhne und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Nr. 1—150 am Dienstag vormittags von 9—12 Uhr

" 151—300 " Donnerstag " " 9—12 "

" 301—450 " Samstag " " 9—12 "

" 451—600 " Dienstag " " 9—12 "

" 601—800 " Mittwoch " " 9—12 "

Die Abgabe erfolgt gegen Barzahlung. Mit Namen verbriefene Sätze sind mitzubringen. Die festgelegten Termine sind genau einzuhalten und können Säumnisse keine Berücksichtigung mehr finden.

Königstein im Taunus, den 22. Februar 1919.

Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Laut Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmelade, Berlin, vom 13. Januar 1919, abgedruckt im Reichsanzeiger Nr. 19 vom 25. Januar 1919, ist der Absatz von Dörrobst aller Jahrgänge durch Erzeuger und Handel freigegeben.

Falkenstein, den 21. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Sassebach.

Holzversteigerung.

Montag, den 24. Februar, vormittags 10 Uhr (franz. Zeit) anfangend, kommen im Bestricher Gemeindevwald, Distrikt 2 Altheim und 8, 12 Stck, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

380 Eichenstämme mit 166,70 fm,
19 Buchen- u. Hainbuchenst. mit 11,00 fm.

Dienstag, den 25. Februar, vormittags 10 Uhr, in den

selben Distrikten Frankholz

378 fm eichen Anspülholz,

247 „ buchen Scheit- und Anspülholz,

1590 dergleichen Wellen,

17 fm Weichholz (Espe und Erle).

Dienstag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr, in

den Distrikten Altheim und Steinheim:

1097 fm buchen Scheit- und Anspülholz,

2000 dergleichen Wellen.

Bestrich, den 17. Februar 1919.

Schäfer, Bürgermeister.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Montag, den 24. Februar, mittags 1 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Frau Elise Fischer in Königstein im Taunus Limburgerstraße 10 verschiedene Möbel gegen Barzahlung versteigern, darunter ein vollständiges gut erhaltenes Bett, Tische, Stühle, etwas Küchenmöbel, Küchengerät u. dgl. mehr.

Wegen Umzug versteigere ich Mittwoch, 26. Febr.,

vormittags 9 Uhr (franz. Zeit), im Auftrage

von Frau Blaschke, in deren Villa in Mammolshain:

Möbel und Hausrat, darunter Betten,

Vorhänge, Kinderwagen, grosser

Spiegel, Hundehütten usw.

Mammolshain, den 22. Februar 1919.

Schönmüller, Ortsgerichtsvorsteher.

TAUNUS-REALSCHULE KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Sexta bis Untersekunda einschliesslich.

Vorschule.

Anmeldungen für Ostern werden täglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer in der Realschule entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind Impfschein und Geburtsurkunde vorzulegen.

Der Leiter: I. V. Dr. Backers.

Alle Schreibmaschinenarbeiten

Abschriften, Gesuche, Bewerbungen, Rundschreiben, Auszüge aus Büchern, sowie alle anderen kaufmännisch. Arbeiten sauber, schnell, discret

F. A. Klothmann, Königstein i. T.
Oelmühlweg 11.

Gastwirtschaft Ferdinand Müller AM FUCHSTANZ (Gemarkung Falkenstein im Taunus)

hält gute Speisen und Getränke

bestens empfohlen.

Für alle, die im Besitze eines Laissez-passer für das Arrond. Königstein sind, erreichbar, da Verkehr erlaubt.

Schönster Spaziergang und Ruhepunkt beim Wintersport.

Lehr-Kursus.

Ich beabsichtige in nächster Zeit einen Kursus in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung zu eröffnen. Bei genügender Beteiligung kann ein Stenographie-Kursus angegliedert werden.

Anmeldungen hierzu vormittags von 11—12 Uhr, nachmittags „ 6—7 „

nimmt entgegen

Lehrer Kahn,

Königstein, Og. Pinglerstr. 1.

Ia. Speisesalz

wieder eingetroffen!

W. Ohlenschläger,

Königstein — Kirchstraße 16.

Neu eingetroffen:

Zwiebeln „ 0,75

Meerrettig.

L. Härtter, Königstein i. T.

Tapeten

in reichster Auswahl und sehr

guter Qualität empfiehlt

auf Lager

Martin Keutner, Tape-

zierer, Königstein i. T.

Zwei belgische

Kaninchen,

beide tragend, zu verkaufen

Haintürchenstr. 6, Königst.

Ein

Einlegeschwein

zu verkaufen.

Hoh. Ellenberger, Cronberg.

Pferde zum Schlachten

werden angekauft und er-

bitten Angebote

Hessen-Nassauische

Gas-Aktiengesellschaft

Höchst am Main.

Tafelklavier,

gut erhalten, zu verkaufen in

Cronberg, Hauptstraße 6.

Adler-

Herrenrad,

prima Ausführung mit Ver-

reifung, gibt billig ab Lemmer,

Kellheim, Hauptstraße 54.

Reiche Heirat und Einh.

erreicht m. schnell

durch d. ält. verbr. u. wirks.

„Heiratsanzeiger“ Leipzig 416

Prob.-Nr. u. amtl. begl. Dank-

schreiben verschl. 50 Pfg., als

Drucks. 30 Pf. Postscheckkonto

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.

35951. Inserat ersch. in 700 Zlg.